



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Herford

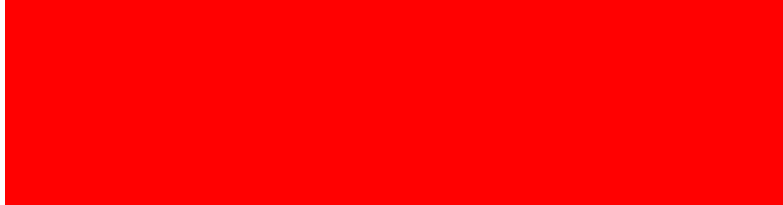


„IMPULSE geben - mehr BEWEGEN“ – Bundeskongress SGB II am 1. und 2. Oktober 2007

Hans-Joerg Deichholz (zkT)
Thomas Richter (AA)

**Zusammenarbeit zwischen der Agentur für Arbeit
Herford und dem zugelassenen kommunalen Träger im
Kreis Minden-Lübbecke**





Der Agenturbezirk Herford

Kreis Minden-Lübbecke



Kreis Herford



Der Kreis Minden-Lübbecke

Rd. 320.000 Einwohner

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

106.868 (Stand 31.12.2006)

Beschäftigungsquote:

50,6 (Stand: 30.06.06)

Arbeitslosenquote:

Stand: September 2007

Insgesamt: 6,9 %

SGB III: 2,3 %

SGB II: 4,6 %

Branchenschwerpunkte:

Maschinenbau

Gesundheitsberufe

Dienstleistung



(c) kreis minden-lübbecke / mathias rüter



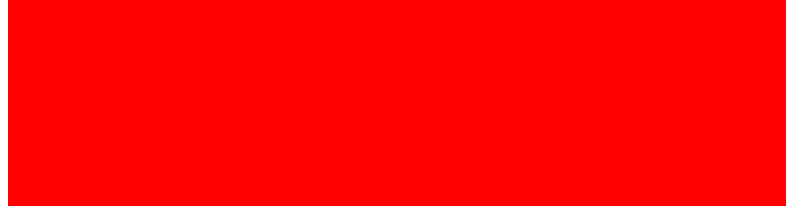


Arbeitskreis: **Schnittstellen Agentur für Arbeit und Optionskommune**

- **Mitglieder:** Gst.-Leiter der AA im Kreis Minden-Lübbecke, Geschäftsführung der KomJob und der proArbeit gGmbH
- Koordinierung der Schnittstellen und Lösung vorhandener Schnittstellenprobleme
- Seit Mitte 2005

- **Koordinierungsbeispiel:**
Aufstocker, für die, bereits vor Bezug von Arbeitslosengeld II, durch die Arbeitsagentur eine Weiterbildungsmaßnahme bewilligt wurde.

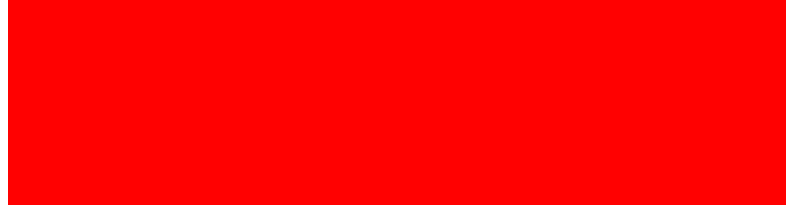




Schnittstelle: Arbeitgeberservice

- Keine Schnittstelle im Bereich Arbeitgeberservice
- Gründe des zKT:
 - Der zKT geht bewerberorientiert auf die Arbeitgeber zu (Prinzip: Klient zur Stelle), während der AGS der Arbeitsagentur stellenorientiert vermittelt
 - Hoher organisatorischer Aufwand, geringer Nutzen aus Sicht des zKT
 - Unterschiedliche Herangehensweisen in Ansprache der Arbeitgeber





Schnittstelle: erwerbsfähige hilfebedürftige Rehabilitanden

- Zusammenarbeit bei der beruflichen Eingliederung erwerbsfähiger behinderter Hilfebedürftiger nach dem SGB II
 - **Rückübertragung durch vertragliche Vereinbarung; zkt beauftragt Arbeitsagentur folgende Leistungen zu erbringen:**
 - Unterstützung bei der Identifizierung von Rehabilitanden
 - Verfahrensdurchführung; der zkt leitet das Verfahren ein, die Arbeitsagentur führt es durch (einschl. Bescheidung)
 - Intensiver Informationsaustausch zwischen den Trägern zu dem Status des Rehabilitanden sowie vorgesehene und erbrachte Eingliederungsleistungen
 - Abstimmung bei der Auswahl und Einkauf der Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Eingliederung behinderter Menschen
 - Enge Zusammenarbeit zwischen Reha-Berater der BA und Fallmanager des zkt.



Schnittstelle: Jugendliche U25 / Berufsberatung

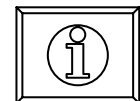
- Aufgabe wird durch beide Träger wahrgenommen.
- Austausch, wenn bei einem Jugendlichen Integrationshemmnisse erkannt werden, sowie Abstimmung über notwendige Förderungen.
- Regelmäßiger Abgleich des Datenbestandes
- Gegenseitige Information im Arbeitskreis „Berufseinsteiger“ über Anzahl und berufliche Ausrichtung der außerbetrieblichen Ausbildung.
- Zusammenarbeit bei berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen.
 - BA erbringt diese Leistung
 - Für den zkt wird ein Kontingent an Plätzen vorgehalten, das mit Jugendlichen aus dem Rechtskreis SGB II besetzt wird.
 - Zuweisung der Jugendlichen erfolgt durch die BA.





Best Practice: Modell „Ein-Topf“

- **Vorhaben:** effizientere Struktur berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen
- **Ziel:** Erreichen der nachgewiesenen Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen
- **Umsetzung:** In Klasse 8 erfasst eine Koordinierungsstelle in den Schulen den individuellen Förderbedarf eines Jugendlichen.
 - » Vollständige und systematische Erfassung der förderbedürftigen Jugendlichen
 - » Gezielte Beratung und frühzeitige Angebote möglich
- **Koordinierungsstelle:** ZAM e.V. (**Z**ukunft **A**usbildung im **M**ühlenkreis e.V.)





Wo nötig, konstruktiv verzahnt...
... immer im Sinne der Hilfebedürftigen